

Versammlung der SPD Rodenbeck

Minden (mt/cpt). Der SPD Ortsverein Rodenbeck trifft sich am heutigen Dienstag, 13. Oktober, um 19.30 Uhr im „Alten Gasthaus Grotehof“ an der Weterinallee 14. Auf der Tagesordnung stehen die Nachlese zur Bürgermeisterwahl, der Vorschlag für einen Arbeitszeitplan des SPD-Stadtverbandes Minden, die Haushaltsplanberatungen, Aktuelles zur Flüchtlingssituation und eine geplante Fahrt zum Landtag nach Düsseldorf.

– Anzeige –

Ihr Mindener Fachgeschäft
Hausgeräte Rolf Erksmeier
Minden, Königstr. 117
Tel. (0571) 828060
mit Reparatur- und Ersatzteilservice
www.hausgeraete-center-erksmeier.de

Thema Dialyse im Mittelpunkt

Minden (mt/cpt). Bei der nächsten Zusammenkunft des Diabetiker-Treff Minden am heutigen Dienstag, 13. Oktober, spricht Dr. med. Christoph Ganzemüller zum Thema Dialyse. Das Treffen beginnt um 20 Uhr in der Paritätischen Begegnungsstätte Küster-Kämpers an der Bismarckstraße 51.

– Anzeige –

Brillen – Hörgeräte – Contactlinsen
Lihra
MI, Paulinenstr. 3 · [P] hinterm Haus

Seniorenklub feiert 40. Geburtstag

Minden-Meißen (mt/cpt). Der Seniorenklub Meißen lädt seine Mitglieder am Samstag, 17. Oktober, zum 40. Geburtstag in die Ratsklausen ein. Die Feier beginnt um 11 Uhr.

Wo ist die Grenze des Sporadischen?

Ab wann ist regelmäßig regelmäßig? Dieser Frage widmet sich derzeit das Verwaltungsgericht. Der Leiter der Feuerwehr Minden will seine Bereitschaftsdienste bezahlt bekommen und klagt gegen die Stadt.

Von Hartmut Nolte

Minden (hn). Inwieweit sind auch die einsatzfreien Zeiten einer Rufbereitschaft als Bereitschaftsdienst und somit als Arbeitszeit zu werten und zu vergüten? Diese Frage legte der Leiter der Feuerwache, Heino Nordmeyer, jetzt der 4. Kammer des Verwaltungsgerichts vor. Eine Frage, die weit über die Feuerwehr und den öffentlichen Dienst hinaus auch in der freien Wirtschaft immer stärker für Diskussionen sorgt.

Würde Nordmeyer seine Ansprüche voll durchbringen, ginge es allein für das Jahr 2013 um rund 28 500 Euro, wurde im Gericht errechnet. Sollte das Gericht dem Kläger stattgeben, kommt auf die Stadt Minden und vermutlich auf alle Städte einig zu.

Unterschied zum Bereitschaftsdienst im Krankenhaus: Er muss nicht am Arbeitsplatz sein.

In der Feuerwehr Minden verteilen sich die Rufbereitschaften, die sogenannten B-Dienste, auf vier bis fünf Leitungskräfte. Normalerweise dauert ein sogenannter B-Dienst eine Woche, schwankt aber nach individuellen Wünschen der Betroffenen in der Dienstplanabstimmung zwischen drei und sieben Tagen, wurde in der mündlichen Verhandlung gestern erläutert. Der jeweilige B-Dienstler nimmt nach Schluss seiner regulären Arbeitszeit von 41 Stunden wöchentlich den entsprechenden Dienstwagen mit nach Hause und steht dann bis zum Wiederantritt am nächsten Tag in Rufbereitschaft.

Er muss ständig erreichbar und einsatzfähig sein, er darf sich nur eingeschränkt von seinem Dienstbereich entfernen. Aber, und das ist der wesentliche Unterschied zum Bereitschaftsdienst zum Beispiel im Krankenhaus: Er muss nicht am Arbeitsplatz sein.

Ausgeglichen durch Freizeit oder Mehrvergütung wird ihm neben der tatsächlich im B-Dienst geleisteten Arbeit – wozu auch solche per Telefon gehört – gesetzlich ein Achtel der einsatz-



Reicht die Rufbereitschaft aus, um Geld vom Arbeitgeber zu fordern oder muss der Beschäftigte auch am Arbeitsplatz sein? Diese Frage muss das Gericht in Minden beantworten. Archivfoto: MT

losen Rufbereitschaft. Im Jahr 2012 fielen bei der hauptamtlichen Feuerwehr 58 B-Dienste mit 77 Einsätzen an, 2013 verteilte sich das auf 87 B-Dienste mit 91 Einsätzen, rechnete Stadtamtsrat Stefan Klausung gestern aus.

Richterin Decker kam so auf eine statistische Wahrscheinlichkeit von 1,33

bzw. 1,05 Einsätzen pro B-Diensttag. Diese Zahl ist wichtig, weil es in der Rechtsprechung höherer Instanzen bei der Frage Rufbereitschaft oder arbeitszeitähnlicher Bereitschaftsdienst nicht nur um Anwesenheitspflicht, sondern auch eine verlässliche Regelmäßigkeit der tatsächlichen Einsätze

Bereitschaftsdienste

■ Ein Bereitschaftsdienst liegt vor, wenn der Arbeitnehmer sich außerhalb der normalen Arbeitszeit an einem bestimmten Ort aufzuhalten hat, um im Bedarfsfall sofort seine volle Arbeitstätigkeit aufzunehmen.

■ Im Gegensatz zur Rufbereitschaft kann er den Aufenthaltsort nicht selbst bestimmen. Der Bereitschaftsdienst wird zusätzlich zur regulären Arbeitszeit geleistet und kann geringer vergütet werden.

■ Bei der Rufbereitschaft muss nur die tatsächlich geleistete Arbeitszeit vergütet werden. Doch auch in Fällen der Rufbereitschaft ist es möglich, eine Pauschale zu vereinbaren, denn – egal ob seine Arbeitskraft in Anspruch genommen wird oder nicht – während der Zeit der Rufbereitschaft ist es dem Arbeitnehmer nicht möglich, frei über seine Zeit bestimmen zu können.

Quelle: jura forum.de

geht. Lediglich sporadische Anforderungen reichen nicht aus, hat der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg entschieden. Aber wo ist die Grenze des Sporadischen?

Im vorliegenden Fall sahen Beklagte und Klägervertreter Christoph Gottbehüt dies unterschiedlich: Gottbehüt fand statistisch mehr als einen sicheren Einsatz pro B-Dienst als nicht mehr nur sporadisch, Stadtrechtsdirektor Jan-Nicolai Klement jedoch schon, wenn 75 Prozent aller B-Diensttage ohne tatsächlichen Einsatz blieben. Das bedeutet umgekehrt aber auch 25 Prozent mit Einsatz.

Für die 4. Kammer des Verwaltungsgerichts unter Vorsitz von Antje Rüb-sam keine leichte Entscheidung, und zumal eine mit hohem Beachtungswert – nicht nur bei Feuerwehrleuten. Das Urteil wird schriftlich verkündet.

Das Herz hat keine Demenz

In einer Ausstellung in der Simeonskirche geben Bilder einen Einblick in die Gefühlswelt von Demenzkranken.

Von Rolf Graff

Minden (rgr). Bilder sprechen auch dann noch, wenn Worte nicht mehr zu finden sind. Wie laut und deutlich dies sein kann, ist nun in der Offenen Kirche St. Simeonis zu sehen. Die Ausstellung „Demenz und die Kunst zu leben“ zeigt Bilder von Demenzkranken.

Dr. Harriet Heier, Vorstandsvorsitzende der Alzheimer-Gesellschaft im Kreis Minden-Lübbecke, eröffnete die Vernissage und stellte fest, dass das Herz keine Demenz hat und Betroffene ihre Gefühle ausdrücken möchten. Nicole Jürgens vom Förderverein für Alzheimer-Betroffene und deren Angehörige (ALBe) in Hannover, welche die Kunsttherapie-Gruppe betreut, bei der die Arbeiten entstanden sind, betrachtete nach einer kurzen Einführung gemeinsam mit den Besuchern die Exponate.

Die 31 gezeigten Bilder stammen von zehn Künstlern, die Nicole Jürgens einzeln vorstellte. Sie nennt die Schöpfer der Werke bewusst Künstler, denn Kunst sei etwas, das auf den Betrachter überspringe. Wichtig sei nicht das Ergebnis,



Kunsttherapeutin Nicole Jürgens stellte die 31 Bilder vor. Foto: Rolf Graff

schwester aufgeben, dann auch andere Tätigkeiten. Auch früher hat sie schon gern gemalt. In der Kunst kann sie nun ohne Leistungsdruck wirken. Sie hat ihre Schwierigkeiten bei der Wortfindung und die gefühlten Löcher im Kopf nachvollziehbar umgesetzt, ebenso wie die Urkraft der Natur in der Schöpfung.

Peter Bachmann, früher Galvaniseur und Feinmechaniker, ist fasziniert von Ruinen, Felsen und Rundbögen und drückt seine Gefühle in den Bildern aus. Er freut sich über die Ausstellung: „Dann sehen die, dass ich nicht doof bin.“

Ähnliche und trotzdem ganz andere Geschichten weiß die Kunsttherapeutin auch von den weiteren Künstlern zu erzählen. Von einem Rechtsanwalt, der anonym bleiben will, berichtet sie, dass er sich vom Kopfmenschen zum Handwerker entwickelte. Musiklehrer Sören Rodenberg, dessen Großvater und Eltern schon mit der Alzheimer-Gesellschaft aktiv waren, eröffnete die Vernissage mit zwei Songs. Die Ausstellung ist bis zum 4. November dienstags bis samstags von 11 bis 17 Uhr zu sehen.



Circus Busch gastiert vom 15. bis 25. Oktober auf Kanzlers Weide.

Foto: pr

Kamele und Elefanten zu Besuch

Großzirkus kommt für zehn Tage nach Minden

Minden (mt/um). „Circus Busch – Das Original“ ist zurück. Der Großzirkus gastiert mit seinem Programm „Schwerelos durch Raum und Zeit“ von Donnerstag, 15. Oktober, bis Sonntag, 25. Oktober, auf Kanzlers Weide.

Auf die Zuschauer wartet Akrobatik und Magie mit den Schöll-Brüdern und weiteren Artisten. Darüber hinaus bringt der Zirkus indische Elefanten, sibirische Steppenkamelle und Pferde mit.

Die Galapremiere findet am Donnerstag, 15. Oktober, um 19 Uhr, statt. Weitere Vorstel-

Karten geschenkt

■ Circus Busch stellt zur Premierenvorstellung am 15. Oktober, 19 Uhr, 100 Freikarten für Familien im SGB-II- oder SGB-XII-Bezug mit mindestens einem Kind zur Verfügung.

■ Die Karten können am Dienstag, 13. Oktober, im Servicebereich des Jobcenters abgeholt werden.

lungen gibt es am Freitag und Samstag, 16. und 17. Oktober, jeweils 16 und 19 Uhr; Sonntag, 18. Oktober, 11 und 15 Uhr; Montag, 19. Oktober, 16 Uhr; Donnerstag, 22. Oktober, 16 Uhr; Freitag, 23. Oktober, und Samstag, 24. Oktober, jeweils 16 und 19 Uhr sowie Sonntag, 25. Oktober, 11 Uhr.

Am Premierenabend gilt der Sonderpreis von zehn Euro. Sonntags um 11 Uhr haben Mütter in Begleitung eines Kindes freien Eintritt. Am Montag, 19. Oktober, 16 Uhr, ist „Familiertag“ – Erwachsene zahlen dann Kinderpreise.